

Antrag vom 17.05.2023	
------------------------------	--

Eingang bei L/OB:

Datum:

Uhrzeit:

Eingang bei 10-2.1:

Datum:

Uhrzeit:

Antrag

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion
Betreff Mehr Photovoltaik in der Stadt umsetzen: Technische Möglichkeiten prüfen und weitere Flächen erschließen

Am 21. April wurde im Ausschuss für Klima und Umwelt der Sachstand zum PV-Ausbau in der Stadt dargestellt. Klar wurde hier, dass der PV-Ausbau in der Stadt seitdem die Solaroffensive mit der neuen Förderung auf den Weg gebracht wurde Fahrt aufnimmt. Der Ausbau der städtischen Liegenschaften bei Schulen und sämtlichen städtischen Gebäuden soll bis 2025 bzw. 2030, dort wo es technisch machbar ist, umgesetzt sein. Dies unterstützen wir ebenso wie die Maßnahmen, die den Ausbau beschleunigen sollen. Dazu gehören beispielsweise die Nutzung von Solarscouts, die Bürger*innen bei der Beantragung von PV beraten, sowie der Austausch mit dem Handwerk, aber auch eine Plattform für Sammelbestellungen. Ebenso befürworten wir, dass die Förderprogramme angepasst werden sollen, etwa um mehr Balkon-PV-Anlagen umzusetzen, aber auch, dass bei der Einspeisung die Förderung erhöht werden soll, um zum Beispiel Wohneigentümergeinschaften (WEG) noch öfters zur Umsetzung von PV zu bewegen.

Die Verwaltung hat dargestellt, wie Stand heute mit den üblichen Maßnahmen die Potentiale gehoben werden können. Dabei fallen viele Potentiale weg aufgrund von fehlender statischer Reserven, kleinteiliger Dachflächen, Verschattung und anderen Gründen. Das Potential reicht jedoch aus, um die PV-Leistung in der Stadt zu verachtfachen.

Da wir bis 2035 klimaneutral sein wollen, muss in Stuttgart jedoch das gesamte zur Verfügung stehende Potential zur Errichtung von PV-Anlagen genutzt werden. Deshalb müssen weitere PV-Anlagen gebaut und dabei neue technische Entwicklungen genutzt werden. Auch kann man sich nicht mehr erlauben, Flächen, die für die Nutzung von PV geeignet sind, nicht mit PV-Anlagen zu belegen. Dazu gehören auch Fassadenflächen, wie der Rathausturm, die endlich mit PV-Anlagen versehen werden müssen.

Wir sehen daher im von der Verwaltung dargestellten technischen und realisierbaren Potential lediglich einen Aufschlag, denn die Stadt hält beim Ausbau der Photovoltaik weiterhin an ihrer Zielmarke für 2035 fest. Nun sollte daran gearbeitet werden, möglichst viele PV-Anlagen zu bauen – und das möglichst schnell.

Die Verwaltung soll hierfür darstellen, wo aus ihrer Sicht weitere PV-Anlagen möglich sind, auch mit Blick auf aktuelle technische Entwicklungen, wie PV-Folien und neue Fassadensysteme. Auch Kleinanlagen wie Balkonkraftwerke sind ein wichtiger Beitrag zur Hebung des Solarstrompotentials. Ebenso können AgriPV-Anlagen, PV an Lärmschutzwänden, PV über Verkehrsflächen etc. wichtige Beiträge leisten, um die Stromerzeugung mittels PV zu erhöhen.

Wichtig bei der Hebung der Potentiale ist auch die Unterstützung durch ehrenamtliche Initiativen wie in Botnang oder Sillenbuch, die private Eigentümer*innen vor Ort beraten und

unterstützen. Initiativen wie diese müssen auch durch die Stadt unterstützt werden als zusätzliche Hilfe beim Ausbau der Solarenergie.

Wir beantragen daher:

1. Die Verwaltung erläutert, wie das technische Potential erreicht werden kann.
2. Das technische Potential wird künftig jährlich fortgeschrieben und angepasst, sodass neue Potentiale beispielsweise durch Folien-PV, einfließen.

Wir fragen an, wie das realisierbare Potential erhöht werden kann:

1. Welche Potentiale liegen in der Überbauung von Straßenverkehrsflächen wie der A8, der B10 und der B27?
2. Welche Potentiale liegen in der Überbauung von bisher nicht erfassten Parkplatzflächen, beispielsweise auf dem Wasen, am Römerkastell und auf den Wasen-Parkhäusern?
3. Welche zusätzlichen Potentiale liegen in Fassaden-PV und wie könnten diese gehoben werden?
4. Welche Potentiale werden in Freiflächen-PV gesehen, etwa auf dem städtischen Weingut oder auf „Ohren“ von Straßenauffahrten, also die Flächen, um die Straßenauffahrten geführt werden?
5. Wie kann mehr Potential bei Mehrfamilienhäusern und Wohneigentümergeinschaften gehoben werden, etwa durch eine PV-Pflicht im Bestand oder den Ausbau der Beratung?
6. Wie können wir Einschränkungen durch Engpässe beim Handwerk entgegentreten? Eine Möglichkeit wäre ein Handwerksbündnis zum Ausbau der Erneuerbaren.
7. Es wird dargestellt, wie die Förderprogramme angepasst werden sollen und welche Mittel und Personal hierfür im kommenden Doppelhaushalt notwendig sind?
8. Wie kann das Solarförderprogramm erweitert werden, um den Initiativen vor Ort, den Solarscouts und anderen Unterstützer*innen zu helfen?

Gez.



Björn Peterhoff
B'90/DIE GRÜNEN-
Gemeinderatsfraktion



Andreas Winter
Fraktionsvorsitzender
B'90/DIE GRÜNEN-
Gemeinderatsfraktion



Gabriele Munk
B'90/DIE GRÜNEN-
Gemeinderatsfraktion